

# Elbinger Anzeigen.

Redakteur und Herausgeber  
Agathon Bernich.

Druck und Verlag des  
Bernichschen Buchdruckerei.

Sonnabend,

No. 43.

29. Mai 1841

## Kirchliche Anzeigen. Am 1sten Pfingstfeiertage. Den 30. Mai 1841.

### St. Nikolai = Pfarr = Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Rehaag.  
Lied. B. d. Pr. No. 108. Komm' vom Himmel.  
Zur Vesper. Dritter Psalm. Auf dieser Welt.

### Ev. Haupt = Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Eggert.

Lieder. B. d. Lit. No. 228. B. 1 — 4.

B. d. Pr. No. 218. B. 1 — 7.

U. d. Pr. No. 229. B. 1 — 3.

N. d. Pr. No. 158. B. 4 — 8.

Com. No. 227.

Nachmittag: Herr Superintendent Rittersdorff.

Lieder. B. d. Pr. No. 221. Hör' unser Gebet.

No. 219. Geist vom Vater.

U. d. Pr. No. 121. Du, der du. B. 1 — 3.

N. d. Pr. No. 232. Es wolle Gott.

Neust. evangel. Pfarr = Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Lebens.

Lieder. B. d. Lit. No. 221.

B. d. Pr. No. 228. B. 1 — 6.

U. d. Pr. No. 228. B. 7.

N. d. Pr. No. 223. B. 5. 6.

Com. No. 6.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Pr. No. 219.

U. d. Pr. No. 228. B. 1. 2.

N. d. Pr. No. 227. 7 — 9.

### St. Annen = Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Granz.

Lieder. B. d. Lit. No. 225.

B. d. Pr. No. 219.

U. d. Pr. No. 227. B. 1. 2.

N. d. Pr. No. 227. B. 7 — 9.

Com. No. 228.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

B. d. Pr. No. 7.

No. 219.

N. d. Pr. No. 227. B. 7 — 9.

### Heil. Leichnams = Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Lit. No. 228. B. 1 — 5.

B. d. Pr. No. 283.

N. d. Pr. No. 223.

Com. No. 134.

Nachmittag: Herr Predigt = Amts = Kandidat Hahn.

Lieder. B. d. Pr. No. 229. O Vater send' uns deinen Geist.

No. 227. B. 1 — 7. Komm, o komm.

N. d. Pr. No. 227. B. 8. 9.

3. Schluß. No. 8. B. 3.

### Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Behr.

Eingangslieb. No. 44. Lobt Gott. B. 1 — 5.

B. d. Pr. No. 147. O, heil'ger. B. 1 — 4.

U. d. Pr. No. 151. O, Vater. B. 6.

N. d. Pr. No. 147. B. 7.

## Am 2ten Pfingstfeiertage.

Den 31. Mai 1841.

### St. Nicolai = Pfarr = Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Czachowski.

Lieder. B. d. Pr. No. 108. Komm' vom Himmel.

Zur Vesper. Erster Psalm. Du straffest.

### Ev. Haupt = Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Rittersdorff.

Lieder. B. d. Lit. No. 54. Herr, wir singen. B. 1 — 3.

B. d. Pr. No. 62. Wie groß, wie.

U. d. Pr. No. 223. Komm' zu uns. B. 1 — 3.

N. d. Pr. No. 225. Nicht um ein. B. 1 — 4.

Com. No. 128. Gelobt seist du.

Nachmittag: Herr Prediger Eggert.

Lieder. B. d. Pr. No. 120.

No. 211. B. 1 — 4.

N. d. Pr. No. 408. B. 7. 8.

Neust. evangel. Pfarr = Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Lit. No. 1.

B. d. Pr. No. 218. B. 1 — 7.

U. d. Pr. No. 229.

N. d. Pr. No. 218. B. 8. 9.

Com. No. 6.

Nachmittag: Herr Prediger Lebens.

Lieder. B. d. Pr. No. 227. B. 1 — 8.

N. d. Pr. No. 227. B. 9.

### St. Annen = Kirche.

Vormittag: Herr Pred. = Amts = Kandidat Markull.

Lieder. B. d. Lit. No. 7.

B. d. Pr. No. 138.

U. d. Pr. No. 223. B. 1 — 3.

N. d. Pr. No. 223. B. 4 — 6.

Com. No. 127.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. B. d. Pr. No. 223.

No. 120.

N. d. Pr. No. 123. B. 8. 9.

Freitag Quartals = Andacht im S. Elisabeths = Hospital.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. B. d. Pr. No. 232. B. 1 — 7.

N. d. Pr. No. 232. B. 8 — 10.



## Heil. Leichnams-Kirche.

: Herr Prediger Kriese.

### Segnung der Mädchen.

Lieder. B. d. Präf. No. 219.

U. d. Präf. No. 7.

Com. No. 130.

Nachmittag kein Gottesdienst.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Behr.

Eingangselied. No. 87. Zu. B. 1 — 4.

B. d. Pr. No. 149. Komm. B. 1 — 6.

U. d. Pr. No. 161. Gott. B. 6.

3. Schluß. No. 149. B. 8. 9.

## Königsberger Parole.

### III. Daß Wetter und Allerlei.

Ich bin ein Deutscher und habe daher das Recht frei und ungehindert über Alles zu schreiben und zu sprechen, was mir einfällt, sogar über das Wetter. Und wollte man mir einmal, etwa unter dem Vorwande, daß es mir nicht zustehe meine beschränkte Menschenansicht über das von Oben bestimmte Wetter zu äußern, das Sprechen und Schreiben darüber verbieten, so werde ich mich submissiv darauf beziehen, daß Frösche, Hühneraugen, alte Wunden und Quecksilber schon seit undenklichen Zeiten die unbeschränkteste Freiheit genießen, das Wetter sogar schon vor seinem Erscheinen zu glossiren, und daß daher der Schriftsteller um so mehr berechtigt sein muß, seine Meinung über das gewesene oder noch vorhandene Wetter ohne Scheu auszusprechen. Daß in Deutschland aber über die Witterung eben so viel geschrieben werden könnte, wie über das Theater, wird jedes deutsche Kind gebildeter Eltern, welches weiß, daß der liebe Gott die Gänse weniger des Brateus als der Federkiele wegen geschaffen hat, ganz in der Ordnung finden. Wenn Sie mich aber fragen, was ich Ihnen denn von Königsberg aus Außerordentliches über die Witterung zu berichten hätte, da doch dieselbe Sonne unserer jetzigen wirklich heißen Provinziallandtage auch über Sie aufgeht? so antworte ich Ihnen, daß unter den Residenzlern das Canicularwetter ganz andre Phänomene erzeugt, als unter den soliden Elbingern, und daß wir ohne Wetter auch gar nicht die pikanten Stadtgeschichten hätten, die gegenwärtig hier unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit öffentlich cursiren. Die fruchtbare Chronique scandaleuse, von der ich jedoch kein Wort ausplaudern werde, legt täglich ihre Schlangen- und Krokodilseier, die eine wahrhaft ägyptische Sonne rasch ausbrütet. Das Ichneumon, welches das verderbliche Ei vor dem Auskriechen aufspritzt, ist in unsrer Zone noch nicht heimisch. Die Censur übernimmt freilich manchmal die Ichneumonstrolche, aber nicht immer geschickt, da sie wohl mitunter gesunde, nahrhafte Eier auskühlt, die Reptilieneier aber ungestört ausbrüten läßt.

Wir sind hier dies Jahr wahre Verschwender, viel-

leicht aus Desperation. Der Handel geht schlecht, der Pregel ist leer an Schiffen, und die Handelsherren stehen jeden Mittag, von 12 bis 2 Uhr, vor der Brücke, an dem Eisengeländer der grünen Brücke, und schauen düster hinab in den Strom, als gingen sie sämmtlich mit Selbstmördergedanken um. Aber dennoch verprassen wir, trotz der magern Zeit, die glühende, goldne Julisonne schon früh im Mai. Die Bäume reiben ihre lieblichen Knospen- und Blüthenaugen noch vom langen Winterschlaf, und wir haben schon unsere Hundstagsferien begonnen und essen Eis und trinken Maitrant und machen Land- wie Wasserausflüge. Die Natur, wozu auch, sichern Nachrichten zufolge, der Bohlensteig auf den Hufen gehört, lockt uns täglich, unter allerlei Vorwänden, hinaus ins Freie. Den Droschkenpferden von No. 1 bis 30 fehlt es eben so wenig an Motion, als unsrer Gazelle, die mit Lustfahrenden besetzt, schnaubend und dampfend Pregel und Haff durchwühlt. — Am Himmelfahrtstage machte die Gazelle drei Lustfahrten nach Holstein und war bei jeder Fahrt dermaßen mit Passagieren überladen, daß Jeder nur gerade so viel Raum für sich fand, als er geometrisch nothwendig für seine kurze Reiserienge bedurfte. Die Passagiere standen auf dem Verdeck Kopf an Kopf gedrängt. Wäre ein englischer Kreuzer der Gazelle begegnet, so hätte er sie sicher, wie es neulich einem hantaisischen Kauffahrer ergangen ist, für ein Sklavenschiff gehalten und als solches aufgebracht. Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß mancher Passagier, der vollkommen frei das Schiff betrat, den aber der glückliche Zufall mit einer lebenswürdigen Reisesgefährtin unauf löslich bis zur Landung zusammen drängte, das Schiff als Sklave verließ. Die Aktien unsrer Dampfschiffahrt stiegen am Himmelfahrtstage um ein Bedeutendes, was man für ein gutes Omen nehmen darf.

Der Enthusiasmus, mit welchem sechzig und einige Hippophagen am letzten Freitage das durch die Kirche trainirte Pferdefleisch verzehrten, brauchte nicht noch durch die wahrhafte Barrikadenhitze dieses Tages gesteigert zu werden, da Jeder neben dem guten Willen für die gute Sache auch noch einen guten Appetit mitbrachte. Es hat Allen trefflich gemundet. Freilich ging das Pferdefleisch durch das anerkannt ausgezeichnete Küchenatelier des Herrn Schöneberg, und da war's nicht zu verwundern, wenn's schmeckte; allein es wurde doch mit dieser Thatsache bewiesen, daß sich aus dem bisher ungenützten Fleische etwas Schmackhaftes bereiten lasse, das man nicht bloß ohne Ekel des Vorurtheils, sondern auch mit Lust genießen kann. Genug für die populäre Moral der Verdauung. Hr. Dr. William Motherby, welcher den ersten, energischen Schritt, durch Wort und That, zur Ehrlichsprachung des Pferdefleisches gethan, hielt an die Versammlung eine Anrede, in welcher sich, wie bereits in seiner früher erwähnten Brochüre, neben der Besinnung echter, ungeheuchelter Humanität, das unauf-



haltsame Streben zum praktischen Fortschritte kräftig aussprach. — Wenn sich die Menschen nur immer so zusammenfinden könnten, wie die Hippophagen, um ihre Kräfte zur Erreichung eines fernen, hohen Zieles und zur Ueberwindung feindlich entgegenstehender Vorurtheile zu vereinigen, so dürfte neben der Emancipation des Pferdefleisches auch endlich die des Menschengeslechts erreicht werden.

Die vierzig Pyrenäensänger sind bei uns angelangt. Sie werden am Dienstage im Schauspielhause, am Mittwoch in der Domkirche singen. Das Nähere darüber nächstens.

Es ist interessant zu bemerken, auf welche Art auch in unserer Zeit deutsche, sprichwörtliche Redensarten entstehen. In gewissen Kreisen sagt man jetzt, wenn man sich über etwas ganz Gewöhnliches verwundert: „Das ist ja die Orteläburger Möglichkeit!“ — Wer wird noch nach Jahrhunderten, wenn dies Sprichwort im ganzen römischen Reiche en vogue sein wird, es wissen, daß sich diese Redensart von dem Verfasser der „Vier Möglichkeiten“ beschreibt, der so kindlich naïve seine Verwunderung in No. 129 S. 1491 der Leipziger Allgem. Zeitung gegen Insertionsgebühren abdrucken ließ? — Ja, es ist wirklich die Orteläburger Möglichkeit, wie ein Mann, welcher die vier Möglichkeiten entdeckt und mit so vieler Mühe beschrieben hat, um seine Unsterblichkeit gebracht wird! I. E. H.

Danzig, den 27. Mai 1841.

So niedrig in diesem Augenblicke auch die Weizenpreise hier und in England stehen und so gänzlich daher auch für den Moment unser Handel darniederliegt, so sind dennoch viele urtheilsfähige Geschäftsmänner der Meinung, daß es wünschenswerth ist, daß dieser Zustand der Dinge, hier sowohl als in England, einige Monate anhalte, indem sodann die Getreidehändler Gelegenheit haben würden, nach Ankunft der aus Polen erwarteten Zufuhren, wohlfeile Einkäufe zu machen und ihre jetzt völlig erschöpften Lager zu ergänzen, um sie sodann, bei späterem Steigen der Preise, mit Vortheil loszuschlagen. — Die Roggenpreise sind hier übrigens in den letzten Wochen in die Höhe gegangen, indem man weiß, daß aus Polen gar kein Roggen herunterkommen wird.

In den letzten Wochen sind hier 4 Fallissements ausgebrochen, von denen jedoch nur eines — I. E. — von Bedeutung ist und eine Masse von circa 90,000 Thln. hat. Der Chef dieses Hauses ist ein junger, von Wlodelawek hergezogener Mann. Ein jüdischer Kaufmann, ein Holz- und Forsthändler und ein wenig bedeutender Getreidefaktor, der nur 2000 Thlr. schuldet, haben außerdem ihre Zahlungen eingestellt.

## Notizen.

— Durch mehrere von der Russischen Regierung angeordnete Untersuchungen hat die von den Naturfor-

schern gemachte Wahrnehmung, daß die allmähliche Vertilgung der Wälder das Wasser in den Strömen verringere, eine neue Bestätigung erhalten. Der üble Erfolg der Waldausrodungen ist vorzüglich in denjenigen Gegenden zu bemerken, welche stark angebaut sind und in denen die Bevölkerung dicht ist. Der Gegenstand ist gewiß wichtig genug, um die Aufmerksamkeit aller Regierungen auf sich zu lenken.

— So arm, wie es sich stellt, muß Spanien denn doch noch nicht sein. Die Stadt Saragossa hat z. B. die spanische Konstitution in goldenen Lettern bei einem Madrider Goldarbeiter anarbeiten lassen und diese Kopie dem Regenten Espartero zum Geschenk gemacht.

— In Paris giebt es jetzt 52 Singleheeranstalten nach dem System des gegenseitigen Unterrichts, 21 andere unter Leitung eines geistlichen Ordens und 12 ähnliche Abendschulen für Erwachsene. Im Ganzen erhalten darin 1500 Erwachsene und 5000 Kinder Unterricht im Singen.

— An der Grenze der Schweiz gegen Frankreich ist eine Schmugglergesellschaft entdeckt worden, die auf eine ganz neue Art ihr Wesen trieb; sie wendete nämlich Fußballons an, um die Waaren unversteuert über die Zolllinie zu bringen.

— In Stuttgart hat sich eine Sekte von Schwedenborgianern gebildet, welche Personen aus den ersten Ständen der Gesellschaft, besonders Frauen, zu ihren Jüngern zählt.

— Die Berliner Sparkasse hat im vorigen Jahr einen Zuwachs von 267,843 Rthlr. durch Einlagen und von 12,615 Rthlr. durch Zuschreibung von Zinsen gehabt. 172,171 Rthlr. wurden für zurückgenommene Einlagen ausgezahlt. Der Bestand nach dem letzten Abschlusse beträgt 576,528 Rthlr.

(Trost für Tabakraucher.) In Radonitz, einem Dorfe der Fürstl. Thurn und Tarischen Herrschaft Lautschin, im Bunzlauer Kreise, lebt ein Mann, welcher seit 90 Jahren Tabak raucht, und bei welchem der Tabak jetzt, im hundert und vierten Lebensjahre, noch unter die Lebensgenüsse gehört. Er heißt Mathias Sluke. Er ist bis jetzt noch immer bei heiterer Laune und erfreut sich des vollständigen Gebrauchs seiner Sinne.

## Sängerlust.

Schön und freundlich klingt die Saite,

Singen wir aus reiner Brust;

Und aus Himmels seel'ger Weite,

Strahlet Freud' in uns're Brust.

Auf schwingt uns, zu seel'gen Höhen,

Unses Liedes heitres Wehen.

Schön und freundlich klingt die Saite,

Singen wir aus reiner Brust!

Möcht' die Freude nie uns fliehen

Immer um uns Ruhe sein!



Im Banne und unblühen  
In des Morgens Rosenknein.  
Möchten jeden neuen Morgen  
Fliehen des Lebens Schmerz und Sorgen.  
Möcht die Freude nie uns fliehen,  
Immer um uns Ruhe sein!

Eduard.

(Künstler in der Provinz.) Es ist eine auffallende und scheinbar widernatürliche, dabei aber sehr häufig vorkommende Erscheinung, daß Künstler, welche in großen, kunstliebenden und an dergleichen Genüssen reichen Städten mit dem unverkennbarsten Beifall aufgenommen wurden, in kleineren Provinzialstädten keinen oder nur geringen Erfolg erlangen konnten. Wenn die Hauptstadt, in welcher einheitliche vorzügliche Künstler, so wie das Zusammenströmen der reisenden Virtuosen den Geschmack verfeinern und den Beifall schwierig machen, ein günstiges Urtheil über eine künstlerische Erscheinung fällt, so müßte, dem Anschein nach, in der Provinz, wo dergleichen nur selten vorkommt, dieselbe Erscheinung um so mehr gefallen. Wenn dies nun, wie oft ja meistens der Fall, nicht geschieht, so setzt man entweder Mißtrauen in die aus der Hauptstadt hervorgegangenen Berichte, oder man dünkt sich (und das ist schon ein Theil der Erklärung der Sache) in seinem Urtheil erhaben über das der Residenz. Wir wollen versuchen, diese Erscheinung zu erläutern. Zuerst ist, wie erwähnt, der deutsche Provinzialstädter, entgegengesetzt dem französischen, (der den von Paris gethanen Anspruch wie ein Evangelium gläubig verehrt) nur zu sehr bestrebt, ein selbstständiges Urtheil in Anspruch zu nehmen. Es figelt ihn, sich über die Hauptstadt zu stellen und da zu tadeln, wo jene lobte. Er will, muß er auch in materieller Hinsicht gegen den Großstädter so Vieles entbehren, doch in Hinsicht seiner geistigen Fähigkeiten diesem nicht nachstehen, und so sucht er, wenn ihm Etwas aus der Hauptstadt vor Augen kommt und sich seinem Urtheil unterstellt, eifrig nach Mängeln, um seinen Verstand, die Stärke und Schärfe seines Urtheils, überhaupt seine Seinesfähigkeiten gegenüber denen des Großstädters recht evident ans Licht zu stellen. Es dient dieses ihm, freilich nur indem es ihm den wahren Genuß an der Sache vergällt, zu einer Art von Genugthuung gegen den in vieler Hinsicht so sehr vor ihm bevorzugten Bewohner der Hauptstadt. Der zweite Grund der in Rede stehenden seltsamen Erscheinung liegt darin, daß der Großstädter, gewohnt sich an Kunstgenüssen zu ergötzen, von jeder künstlerischen Erscheinung eben nichts weiter als einen Kunstgenuß erwartet und verlangt. Der Kleinstädter dagegen, dem dergleichen selten vorkommt, bei dem daher die Kunst nicht zu den gewohnten Lebensgenüssen gehört, verlangt von einer fremden, Auf habenden oder gar berühmten Erscheinung nicht bloß, daß sie ihn ergötze und vergnüge, nein, er will hingerissen, erschüttert, außer sich gebracht sein. Wird er dies nicht, so fühlt er sich unbefriedigt, horcht eifrig, ob er nicht irgendwo Mängel zu entdecken vermöge, freut sich innerlich, wenn ihm dies gelungen und fällt sodann mit der Miene des überlegenen Kunstkenners sein abschreckendes Urtheil. — Der ungebildete Geschmack will gereizt, der gebildete nur versöhnt sein.

Als Curator der Schuhmacher Friedrich August und Eva geb. Döring, Gattermannschen Nachlaß-Masse habe ich zur Vermietung der zu derselben gehörigen Grundstücke A. 1. 352 c. und A. 1. 357 b. (Wasserstraße No. 5. und 97) vom 1. October c.

einen Termin auf den 1. Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr in meinem Geschäfts-Locale angesetzt.

Der Justiz-Commissarius  
Scheller.



## Das Dampfboot Schwalbe

fährt heute Sonnabend den 29. Mai Nachmittag gleich nach seiner Ankunft, wieder nach Königsberg und Morgen Abend 5 Uhr von daselbst nach Elbing zurück. Die Person zahlt für die Hin- und Rückreise 1 Rthl. 20 Sgl; Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Billette hiezu sind bei Herrn Böttcher am alten Markt zu haben; am Bord des Schiffes wird für diese Reise keine Zahlung angenommen. — Bis 60 Pfd. Passagiergut ist frei.

Es ist nothwendig, daß Diejenigen, welche mitfahren wollen, sich am 4 Uhr Nachmittag an dem Anlegeplatz einfinden, indem, wenn das Schiff zeitig genug eintrifft, die Abfahrt präcise 4 Uhr erfolgt. —

Wer erst nächsten Dienstag oder überhaupt später als am ersten Fiertage von Königsberg mit dem Dampfboot nach hier zurückfährt, hat dafür den sonst für eine Reise gewöhnlichen Preis zu zahlen.

## Großes Instrumental- und Vocal-Concert

findet künftigen Donnerstag den 3. Juni c. im Garten des Gastwirts Herrn Mann statt. Außer den vorzüglichsten neuen Musik- und Gesangsstücken wird in demselben auch das Lied „der deutsche Rhein, für Männerstimmen von Gustav Kunze“ vorgetragen werden. Ein hochverehrtes Publikum wird mit dem Bemerkten dazu ganz ergebenst eingeladen, daß dies Concert als Probe der Leistungen des unterzeichneten Musik-Corps dienen und darthun soll, in welcher Art die eingeleiteten Subscriptions-Concerte stattfinden werden, aus diesem Grunde ist das Entree nach Belieben gestellt. Anfang des Concertes Nachmittags 4 Uhr.

Das neu organisirte Musik-Corps  
hiesiger Stadt.

Bei meinem Etablissement als Tischler hieselbst empfehle ich mich einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publico mit allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Versicherung prompter und billiger Bedienung geborsamst.

Auch nehme ich einen Burschen von sofort in die Lehre auf.

S. Schöneberg,  
Junkerstraße No. 40.

Bellage



Den 29. Mai 1841.

## Ämtliche Verfügungen.

Am ersten Pfingstfeiertage wird die gewöhnliche Haus-Collecte zum Besten des Elisabeth-Hospitals in der Stadt und den Vorstädten mit Ausschluß der zu den Kirchspielen, zu heiligen Leichnam und St. Annen gehörigen Stadtheile und Vorstädte gehalten werden. Die Einwohner werden ersucht bei dieser Gelegenheit ihren Wohlthätigkeitsinn zu betheiligen.

Elbing, den 17. Mai 1841.

Der Magistrat.

Am zweiten Pfingstfeiertage wird die gewöhnliche Haus-Collecte zum Besten der Armen-Kasse in der ganzen Stadt und den sämmtlichen Vorstädten gehalten werden. Den Ortsinwohnern wird dies bekannt gemacht mit dem Ersuchen ihren Wohlthätigkeits-Sinn bei dieser Gelegenheit an den Tag zu legen.

Elbing, den 17. Mai 1841.

Der Magistrat.

Die Aufnahme des Viehes zur Weide auf die Kämmererei-Administrationsflücke erfolgt in diesem Jahre in nachstehend benannten Terminen:

den 1. Juni c. Dienstag auf den altstädtisch-n Rossgarten und die Wansau,

den 2. Juni c. Mittwoch auf den Herrenpfel,

den 3. Juni c. Donnerstag auf den Bürgerpfel, jedesmal um 8 Uhr Morgens, von welcher Stunde ab die Weidezettel in dem Vorzimmer des Magistrats-Sessionszimmers gegen Bezahlung des Weidegeldes werden ausgegeben werden. Das Weidegeld beträgt:

1. für die Weide auf dem Altstädtischen Rossgarten:

6½ Rtlr. pro Kuh, Ochsen und Pferd,

4½ Rtlr. pro Hockling und Jährling,

2½ Rtlr. pro Kalb und Fohlen.

2. auf der Wansau:

7 Rtlr. pro Kuh, Ochsen und Pferd,

5 Rtlr. pro Hockling und Jährling,

3 Rtlr. pro Kalb und Fohlen.

3. auf dem Herrenpfel und dem Bürgerpfel:

5 Rtlr. pro Kuh, Ochsen und Pferd,

3 Rtlr. pro Hockling und Jährling,

2 Rtlr. pro Kalb und Fohlen.

Die früher von den Viehbesitzern zu bezahlen gewesen Schreibegebühren fallen, so wie im vorigen Jahre, gänzlich weg, da die Weideverwalter solche aus der Kämmererei-Kasse erhalten.

Zu Fohlen und Kälbern wird solches Vieh gezählt, was im Laufe dieses Jahres und zu Jährlingen und Hocklingen, was bereits im vorigen Jahre geboren ist. Alles übrige Vieh, was im Alter über das vorige Jahr hinaus geht, wird zum ausgewachsenen Vieh ge-

rechnet, und ist dafür der höchste Satz des Weidegeldes zu bezahlen.

Die Aufnahme des Viehes, und die Ertheilung der Weidezettel erfolgt, wie sonst, nur in den Vormittagsstunden.

Hengste werden gar nicht aufgenommen, auch dürfen die aufgenommenen Pferde nicht, wie mitunter früher geschehen, mit Knütteln versehen werden.

Elbing, den 20. Mai 1841.

Der Magistrat.

Zur Erbauung eines Stallgebäudes am Forst-Etablissement „Pfarrwald“ am Thumberge belegen, werden die erforderlichen Maurer-, Zimmermanns-, Schlosser-, Kleber- und Dachdecker-Arbeiten im Termine den 1sten Juni c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle an Mindestfordernde ausgeschrieben. Zeichnung und Anschlag können bei uns eingesehen werden.

Elbing, den 21. Mai 1841.

Das St. Nicolai-Kirchen-Collegium.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Drei Millionen Thl. Preuss. Courant.

Ich erlaube mir hiemit den am 19. April d. J. der General-Versammlung vorgelegten ersten Abschluß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Bis ultimo 1840 waren gezeichnet:

Versicherungs-Kapital 47,959,697 Rthl.

Die eingenommenen Prämien betrugen 117,390 =

und die bezahlten Brandschäden 33,886 =

noch in Regulirung begriffene

Brandschäden betragen 8,935 =

Das Resultat dieses Abschlusses zeugt durch die Geschäftsunahme von dem allgemeinen Vertrauen und dem öffentlichen Wohlwollen, weshalb ich mir erlaube diese Anstalt der ferneren Gunst des Publicums zu empfehlen.

Die Gesellschaft hat mich durch ausgedehnte Vollmacht in den Stand gesetzt, durch die Bewilligung billiger fester Prämien und vortheilhafter Bedingungen jedem billigen Wünsche zu entsprechen.

Da ich autorisirt bin, die Polizen selbst zu zeichnen, so kann ich die mir direct oder durch die Agenten meines Bezirks zuzuwendenden Anträge auf das prompteste erledigen, so wie ich stets bemüht sein werde, den Versicherungssuchenden jede nur mögliche Erleichterung zu gewähren. Elbing, den 26. Mai 1841.

Ed. Dahlmann, Haupt-Agent.



Leistungsfest des landwirthschaftlichen Vereins  
Elbinger Kreise wird Dienstag den 8. Juni  
abgehalten; es beginnt um 9 Uhr Morgens  
einem Preisplügen, Schausstellung der zur  
Landwirthschaft gehörenden Hausbiere, Werkzeuge,  
Maschinen, Geräthschaften und schließt mit einem Fest-  
mahl. Alle Freunde der Landwirthschaft werden hie-  
mit freundlich eingeladen daran Theil zu nehmen.

Herr Neumann-Hartmann hat es gütigst  
übernommen Eskarten für 20 Sgr. pr. Couvert bis  
zum 4. Juni auszugeben.

### Der landwirthschaftliche Verein des Elbinger Kreises.

Dienstag den 1. Juni von 2 Uhr Nachmittags  
feiert der Pr. Marker Missions-Verein sein Jahresfest  
in der Kirche und ladet dazu die Missionsfreunde er-  
gebenst ein.

Die Wälle und Tristen auf der Gr. Drausen-  
Kamppe sollen jetzt im Ganzen oder auch getheilt  
zum ersten Schnitt aus freier Hand vermietet  
werden. Pachtlustige können zu jeder Zeit das  
Gras in Augenschein nehmen, und sind die nähe-  
ren Bedingungen zu erfragen

alter Markt No. 10.

P. v. Roy Wittve.

In der Nicolai'schen Buchhandlung in El-  
bing und Braunsberg ist so eben angekommen:

Krethschmers Lebensbeschreibung Friedrich Wil-  
helms III. 8. 9. und 10. Lieferung à 5 Sgr.

Sehr billige verschiedene Sorten von Con-  
cept-, fein Adler-, fein Königs- und fein Patent-  
Papier und desgleichen billiges Briefpapier  
ist wieder vorräthig bei

A. Rahmke.

### Poudre de Chine.

Sicheres und durchaus unschädliches Mittel,  
grauen, rothen und verbleichten Haaren, binnen weni-  
gen Stunden (4, längstens 5 Stunden), eine schöne,  
natürliche und dauernde schwarze oder braune Farbe,  
je nach dem Wunsche des Gebrauchenden, zu geben.

Wir verbürgen uns nicht nur für die Wahrheit  
obiger Aussage, sondern machen uns verbindlich, einem  
Jeden, der nach richtig vorgeschriebenem Gebrauche,  
die versprochene Wirkung nicht finden sollte, den für  
dieses Mittel gezahlten Preis, sogleich zurückerstatten  
zu lassen.

Preis pro Flasche mit genauester Gebrauchsan-  
weisung 1 Rthl. 10 Sgr., die halbe Flasche 20 Sgr.

Bilain & Co. in Paris.

In Elbing alleinig zu haben bei A. Rahmke.

### Feinste balsamische Zahn-Tinktur

von Doctor J. Thomson in London

zur schnellen Heilung des erschlafften Zahnfleisches, und  
zur vortrefflichsten Erhaltung der Zähne, dabei ein  
sicheres Mittel gegen Zahnschmerzen, und als feines  
Mund-Parfüm ganz besonders zu empfehlen,  
das Flacon a 20 Sgr.

so wie

### Aromatisches Zahnpulver

von Doctor Thomson in London.

Das vorzüglichste Mittel zum Putzen der Zähne, und  
Verhütung des Weisseins, um nach nur kurzem Ge-  
brauch, blendend weiße Zähne zu erhalten,

die Schachtel a 11½ Sgr.,

sind in Elbing allein acht zu haben bei

A. Rahmke.

Zu den Pfingstfeiertagen empfiehlt die Condi-  
torei von H. E. Loh, Kapskuchen, Süßer,  
Striegel und Anhaltskuchen zu verschiedenen  
Preisen, beide letztere Sorten werden auch zu  
1 Sgr. das Stück verabreicht; eben so eine große  
Auswahl von Kuchen. Gleichzeitig empfiehlt sel-  
bige auch Vanilles und Himbeer-Gefrorenes.

Zu den letzten 4 Vorstellungen im  
Theater sind Parterre-Billets a 10 Sgr. in  
meiner Conditorei zu haben. H. E. Loh.

In Terranova wird für die Zeit vom 1.  
Juni bis zum 11. November c. Vieh zur Weide  
aufgenommen gegen folgendes Weidegeld:

- |                             |                 |
|-----------------------------|-----------------|
| a. für ein Stück Groß-Vieh  | 5 Rthl.         |
| b. für ein 2jähr. Pferd     | 4 Rthl.         |
| c. für ein 2jähr. Rind      | 3 Rthl.         |
| d. für ein 1jähr. Pferd     | 3 Rthl.         |
| e. für ein 1jähr. Rind      | 2 Rthl. 10 Sgr. |
| f. für ein Fohlen oder Kalb | 1 Rthl.         |

nebst 4 Sgr. für jedes Stück Anschreib- und  
Hüttengeld.

Auch stehen in Terranova 25 Stück 2jähr-  
rige Stärken zum Verkauf.

Gut geräuchert Speck und Schinken, ächter Käse,  
alle Sorten doppelte und einfache Brantweine, Hol-  
länder Schnupftabak, Engl. Glanz-Wichse, alles in  
beliebiger Quantität, empfiehlt

A. Neufeldt jun., Alter Markt No. 59.

Heiligegeiststraße No. 5. ist ein eiserner Koch- und  
Bratofen billig zu verkaufen.



**Häcksel-Maschinen** mit ein- zwei- und dreifachem Schnitt, em Geschirre, darunter auch Krenz-Töpfe aus Gleimwiger Fabrike empfehle zu billigen Preisen, so wie den Herren Gutsbesitzer gebogene Schaaffscheren.

E. W. Trubardt.

Elbing. Altstadt. Schmiedestraße.

☞ Eine in einer großen nahrhaften Stadt in voller Nahrung stehende Bäckerei, in einer lebhaften Straße belegen, soll eingetretener Umstände halber entweder verkauft oder verpachtet werden. Das Nähere hierüber ertheilt der Commissionair Herr Elias Jacobi, Schmiedestraße No. 8.

☞ Es wird ein Compagnon in einer bereits eingerichteten Gerberei mit einem Betriebs-Kapital gewünscht. Hierauf Reflectirende werden ersucht das Nähere hierüber bei Herrn Elias Jacobi, Schmiedestraße No. 8 zu erfragen.

Zur Verpachtung des hiesigen Kruges von Martini c. ab, steht ein Licitations-Termin auf Montag den 14. Juni c. Nachmittags um 2 Uhr hier an.

Das Dominium Draulitten.

Offene Dienst-Stelle.

Ein tüchtiger, geschickter Stell- und Rademacher findet von Martini c. in adlich Hansdorf bei Elbing eine vortheilhafte Anstellung, und sind die diesfälligen Bedingungen jeder Zeit im Hofe daselbst zu erfahren.

Im Schulzenhofe zu Grunau (Höhe) sind noch 300 Scheffel gute Kartoffeln à 12 Sgr. zu haben.

C. E. Mahl.

In meiner Brauerei Heil. Geistsstraße No. 3. ist Treber zu 3 Sgr. der Scheffel zu haben.

Pandkracht.

1600 Rthl. ganz oder getheilt, sind gegen hypothekarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke zu begeben. Das Nähere bei J. Bertmann, äußerer Mühlend. No. 63.

18 Morgen im Alten Loos der Vollwerkewiesen sind zur diesjährigen Benutzung im Ganzen oder auch getheilt, Sonnabend den 5. Juni Vormittag um 11 Uhr, im Hause Spieringstraße No. 20, zu vermiethen.

Ein kleines braunes Pferd, 4 Fuß groß, Stute, 6 Jahr alt und gesund, ist mit ein u. da u. passenden neuen vollständig n Kunnstgeschwüre u. verkaufen. Wo? erfährt man in der Redaction dieses Blattes.

Gute Bierwieback sind zu haben bei dem Bäcker Stroehmer.

Denen resp. Herrschaften empfehle ich meine Dienste zum Stiefel-, Kleider- und Pfeifenreinzigen, Abschreiben, Altenheften, Auswickeln, Bücherliniiren, Botengeschäfte, Präsidiren u. dgl. mit der gehörigsten Versicherung, wie Treue, Fleiß und Pünktlichkeit mir zu jeder Zeit des geschenkten Vertrauens würdig machen sollen.

Der Taubstumme Eduard Guntber, innern Mühlendam No. 19.

☞ Es wünscht Jemand, der in verschiedenen Geschäfts-Viarchen nicht unerfahren ist, sich auch, in ihm unbekannten Geschäfts-Zweigen sehr bald hinein zu finden weiß und an Thätigkeit gewöhnt ist, unter billigen Bedingungen, nützlich beschäftigt zu werden. Daraus Reflectirende wollen geneigt sein ihre Adresse unter C. in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Ein Schulamts-Kandidat sucht zu Michaeli eine Hauslehrerstelle. Adresse giebt gefälligst die Redaction.

Ein gesitteter Jüngling, welcher die Apothekerkunst erlernen will, und die dazu erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, kann sogleich bei mir Aufnahme finden.

Braunsberg den 21. Mai 1841.

L. Rosenkranz,

Apotheker.

Ich brauche einen Lehrling in der Färberei, auch findet derselbe zugleich die Gelegenheit sich mit dem Leinwandhandel bekannt zu machen.

J. J. Henneberg.

Ein Bursche der Lust hat die Schneider-Profession zu lernen, melde sich innern Mühlendam No. 30 bei

J. Kantowsky, Kleidermacher.

Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publico erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Sattler hieselbst etablirt habe; bitte deshalb mich in diesem Geschäft mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen, weil mein Bestreben nur stets dahin gerichtet sein wird, ein-n Jeden nach Möglichkeit prompt und reell zu bedienen.

Friedrich Eduard Wer,

Junkerstraße No. 19.

Ich bitte einen Jeden, dem Johann Ernst Krieger nichts zu borgen, indem ich nichts bezahlen kann. Elbing, den 28. Mai 1841.

Marie Krieger,

nebst Kinder.

Den kunstfanigen Bewohnern Elbings wird es angenehm sein zu erfahren, daß die uns aus den Berliner, Breslauer und zuletzt aus den Dänziger Blättern so vortheilhaft beurtheilte Künstlerin Frau Professor Caroline Bernhardt, K. K. Oesterreichische und Königl. Preussische Hofkünstlerin, mit ihrer Tochter hier angekommen ist und bei ihrer Durchreise, nach den Pfingstfeiertagen, hier einige ihrer Kunstvorstellungen geben wird.

Den Lesern der Elb. Anz. sind die außerordentlichen Leistungen und erstaunliche Kunstfertigkeit dieser Dame bereits von Dänzig aus (E. A. No. 33) empfohlen worden.

Das Nähere wird durch diese Blätter wie auch durch Zeitel bekannt gemacht werden.



# Herren-Hüte

den neuesten Façons, sowohl in Seidevelvet als in Filz empfiehlt ganz ergebenst

**Hutmacher J. Kiegel,**  
Wasserkraße No. 90 zwischen der Spie-  
rings- und langen Hinterstraße.

Sonnabend den 5. Juni wird vor dem Hause  
des Sattlermeister Herrn Fligge auf dem al-  
ten Markt eine Auction von mehreren Wagen,  
worunter besonders ein Wagen mit Fenstern und  
Vorderverdeck zu empfehlen ist, mehrere andere  
Halbwagen, Gefunbheits- und Arbeitswagen sind  
abgehalten werden, wozu zahlreiche Käufer einla-  
det  
Joh. Sam. Pianka.

## Concert-Anzeige.

Das erste Abonnements-Concert findet den zwei-  
ten Pfingstfeiertag bei günstiger Witterung in Vogel-  
fang statt. Die Nicht-Abonnenten zahlen 2 Sgr. En-  
tree.  
C. Banduhn.

## In Rückfort

wird Herr Urban aus Elbing die in  
diesem Sommer vorkommenden Konzerte  
aufs vollständigste ausführen, und findet  
das erste Konzert am zweiten Pfingst-  
feiertage, Montag den 31. Mai c. von  
3 Uhr Nachmittag ab, statt.

Daß den zweiten Feiertag in Dambigen mit  
gut besetzter Musik des Morgens früh Concert  
sein und Nachmittags Concert und Tanzvergnügen  
und Dienstag Nachmittags Concert stattfindet, zeige  
ich einem verehrungswürdigen Publikum ganz er-  
gebenst an, mit der Bitte, mich mit einem zahl-  
reichen Besuch zu beehren. Für gute Getränke und  
prompte Bedienung werde ich sorgen.

Verhehlchte Jookf.

## Thumberg.

Montag den 2. Feiertag findet auf dem Thum-  
berg des Morgens früh großes Horn-Concert,  
Nachmittag Tanzvergnügen und Dienstag eben-  
falls Concert statt. Auch werden Montag den  
2. Feiertag Kartoffelfuchsen zu haben sein. Um  
gütigen Besuch bittet ergebenst

Juliane Gruhn.

## Früh-Konzert.

Den 2ten Pfingstfeiertag von 5 Uhr Morgens  
Concert, so wie auch Nachmittag, nachher Tanz  
vergnügen. Den 3. Feiertag von 3 Uhr ab Con-  
cert. Um zahlreichen Besuch bittet  
A. Stark in der Erholung.

## Großes Concert

findet Dienstag den 1. Juni als am dritten Feiertag gegen 1 Sgr. Entree in Sanssouci statt.  
Um gütigen Besuch bittet ergebenst

Mann.

## Im Brandischen Saale am Mühlenthor

findet Montag den 2ten Feiertag von 6 Uhr an  
bis 11 Uhr großes Tanzvergnügen statt. Entree 1 Sgr.  
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst Brandt.

## Groß Tanzvergnügen.

findet Montag am 2 Pfingstfeiertage in meinem Saa-  
Königsberger Straße No. 14. statt. Um gütigen  
Besuch bittet ergebenst. Entree 1 Sgr.

Krichahn.

## Konzert

findet Dienstag am 3. Feiertag in meinem Gar-  
ten Königsbergerstraße No. 14. statt. Um zahl-  
reichen Besuch bittet ergebenst. Entree 1 Sgr.

Krichahn.

Den zweiten Pfingstfeiertag ist in der neuen  
Welt Nachmittags Konzert und Tanzvergnü-  
gen in dem neu ausgemalten Tanzsaale daselbst.  
Gastwirth Schulz.

Montag den 2ten Feiertag findet in Weingarten  
Morgens 4 Uhr Concert und Nachmittag Tanzver-  
gnügen statt. Dienstag den 3. Feiertag Concert. Um  
zahlreichen Besuch bittet ergebenst  
Fass.

Es geht ein Spazierfuhrwerk den 2. Feiertag nach  
Marienburg. Wer mitfahren will melde sich Vorberg-  
straße No. 2 bei Link.